

Auf der Suche nach Schönheit

Vorschau Ein Höhepunkt im Jahresprogramm des Hohenloher Kunstvereins ist eine Ausfahrt. Das Ausstellungsjahr beginnt mit einer Thomas-Achter-Schau. *Von Ralf Snurawa*

Die Exkursion des Hohenloher Kunstvereins in den Bregenerwald am 13. Mai rückt beim Gespräch mit dem Bildhauer Franz Raßl und dem Architekten Wolfgang Kuhn, die das Programm des Vereins vorstellen, immer wieder in den Mittelpunkt. Beim Erzählen, was an diesem einen Tag alles besichtigt werden soll, ist die Begeisterung unüberhörbar. „Dieser Ausflug nach Vorarlberg bezieht sich auf die Ausstellung ‚Baukunst – Kunst am Bau‘ vom letzten Jahr“, stellt Raßl die Beziehungen her. Darin rückte die kleine, 2016 fertiggestellte und mit mehreren Architekturpreisen ausgezeichnete Kapelle Salgenreute des Vorarlberger Architekten Bernardo Bader ins Zentrum.

Für Wolfgang Kuhn ist der Bregenerwald eine Modellregion für moderne Architektur und innovatives Handwerk. Das sind zwei Aspekte, die auch für die Tagesstour bestimmend sein werden. So soll es nach Schwarzenberg gehen. Das sei der Beispielort schlechthin für die Baukultur in dieser Region. Neben dem Besuch des Angelika-Kauffmann-Museums geht es nach Andelsbuch mit seinem von Peter Zumthor geplanten Gebäude „Werkraum Bregenerwald“. 85 Handwerksbetriebe aus der Region haben sich für den „Werkraum“ zusammengeschlossen.

Weiter führt die Fahrt in den Baukulturort Hittisau, wo das Frauenmuseum besucht werden soll. Und abschließend wird in



FOTO: RALF SNURAWA

Noch sind die Wände im Langenbuger Hofratshaus leer. Welche Kunst dort gezeigt wird, wissen Franz Raßl und Wolfgang Kuhn.

Krumbach noch gezeigt, dass man auch Buswartehäuschen künstlerisch gestalten kann. Zudem wird der erwähnten Kapelle ein Besuch abgestattet.

Thomas Achter zu Ehren

Kuhn wie Raßl geht es um Schönheit. Die finde man im Bregenerwald. Und sie ist auch die Klammer für das Programm des Hohenloher Kunstvereins in diesem Jahr. Eröffnet wird es mit einer Ausstellung der letzten Werke, die der unerwartet im Jahr 2022 verstorbene Schwäbisch Haller Künstler Thomas Achter gemalt hat. Sie wird ab 19. März zu sehen sein. In der Sparkasse in Schwäbisch Hall gibt es – unabhängig vom Hohenloher Kunstverein – fast zeitgleich eine Achter-Retrospektive. „Thomas Achter hat beim Hohenloher Kunstverein

eine große Lücke hinterlassen“, betont Franz Raßl.

Zur zweiten Ausstellung, die am 7. Mai folgt, hat Raßl die Künstlermitglieder angeschrieben. „Arkadien“ soll im Fokus stehen. „Für viele Künstler war und ist dies ‚das‘ Thema. Eine Auseinandersetzung damit lohnt sich. Arkadia, Blaue Blume, Shangri-La oder auch Paradies sind Ausdruck für dieses Nachsinnen im Innern. Wie leben wir in unserer Welt, oder sind wir doch nur ‚Mitläufer, Geschobene‘? Wollen wir alles so, wie es ist? Hätten wir gerne eine andere Welt? Was ist es, das uns manchmal glücklich macht? ... Unsere Zeit ist das Anthropozän. Wie stehen wir dazu, wie ist unsere Befindlichkeit?“

Fast gibt Franz Raßl in seinem Schreiben schon die Antwort: „Künstler haben die Fähigkeit, in

ihrer eigenen Disziplin nach Ausdruck und Schönheit zu forschen. Sie können das zeigen und darstellen.“ Und im Gespräch ergänzt er: „Das ist der Anlass für die Ausstellung ‚Arkadia‘: der Mangel an Schönheit.“

Wer sie weder bei Thomas Achter noch in der „Arkadia“-Ausstellung – beides im Langenburger Hofratshaus – noch bei der Ausfahrt in den Bregenerwald findet, der kann sein Glück abermals ab 14. Mai versuchen. Da werden im Crailsheimer Stadtmuseum die Werke von Irina Baranzew, Stefanie Ehrenfried, Ursula Kensy und Karl-Heinrich Lumpf unter dem Thema „Verwendungsräume“ aufeinandertreffen. Lumpfs Steinarbeiten sieht Raßl als „sehr lyrisch“ an. Sie passten auch gut zum Thema „Arkadia“.

Ein weiteres Aufeinandertreffen wird ab 13. August im Hofratshaus zu sehen sein. Jörg Hartnagel und Eberhard Stein stellen aus. Letzterer war auch bei der Architekturausstellung im Vorjahr mit Werken vertreten. Das Programm des Hohenloher Kunstvereins beschließt dann am 14. Oktober die Jahresausstellung der Künstlermitglieder in der Haalhalle in Schwäbisch Hall. Daneben wird es im Mai, Juli und August noch Atelierbesuche an Orten geben, an denen Schönheit entsteht: in den Ateliers von Helena Zubler, Reingard Glass und Gerda Bier.

Info Genaueres zum Programm findet sich auf www.hohenloherkunstverein.de